

SCHOOL-SCOUT.DE

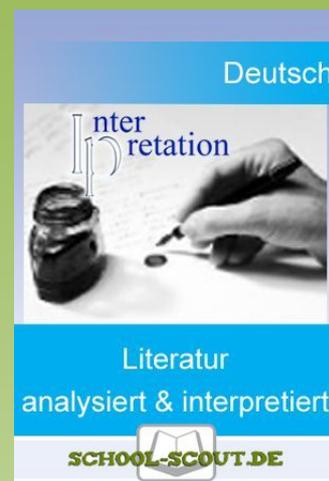
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Mario und der Zauberer" von Thomas Mann -
Charakterisierung der Hauptfiguren*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:

**Thomas Mann „Mario und der Zauberer –
Charakterisierung der Hauptfiguren**

TMD: 37261

**Kurzvorstellung
des Materials:**

- Das Material bietet eine Charakterisierung der wichtigsten Figuren aus Thomas Manns Novelle „Mario und der Zauberer“ und einen Versuch einer kurzen Analyse der Rolle des Erzählers.

**Übersicht über die
Teile**

- Einleitung
- Charakterisierungen (Cipolla, Mario, Erzähler)

**Information zum
Dokument**

- Ca. 5 Seiten, Größe ca. 170 KByte

**SCHOOL-SCOUT
– schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Cipolla

Schon vor seinem erstem Auftritt wird der Zauberer Cipolla vom Erzähler als „fatale (S.29)“ und „eindrucksvoll-unselige Erscheinung (S.30)“ bezeichnet. Diese Abwertung deutet Cipollas immense Wirkung und Macht bereits an, bevor der Leser überhaupt zum ersten Mal mit Cipolla konfrontiert wird. Cipolla kündigt sich in dem Moment in Torre di Venere an, als die meisten der italienischen Urlauber abreisen und auch das heiße Wetter einer „stickigen Sciroccoschwüle (S.32)“ weicht. Die Plakate im Ort weisen Cipolla als Zauberkünstler, als „fahrenden Virtuose[n], [...] Unterhaltungskünstler, Forzatore, Illusionista und Prestidigitatore (S.32)“ aus. Am Abend der Veranstaltung drängen sich die Zuschauer aus allen Gesellschaftsschichten in die „Sala“, eine Bretterbude, in der während der Hochsaison die wöchentlichen Kinovorführungen abgehalten wurden. Der Zauberer lässt die Menge auf seinen Auftritt warten - ein bewusst kalkulierter Moment seines Auftritts mit dem er Spannung erzeugt (S.37). Nachdem sich Teile des Publikums wegen des verzögerten Beginns beschwerten, betritt Cipolla endlich die Bühne.

„Er kam in jenem Geschwindschritt herein, in dem Erbötigkeit gegen das Publikum sich ausdrückt und der die Täuschung erweckt, als habe der Ankommende in diesem Tempo schon eine weite Strecke zurückgelegt, um vor das Angesicht der Menge zu gelangen, während er doch eben noch in der Kulisse stand. Der Anzug Cipollas unterstützte die Fiktion des Von-außen-her-Eintreffens. Ein Mann schwer bestimmbar Alters, aber keineswegs mehr jung, mit scharfem, zerrüttem Gesicht, stechenden Augen, faltig verschlossenem Munde, kleinem, schwarz gewichstem Schnurrbärtchen und einer sogenannten Fliege in der Vertiefung zwischen Unterlippe und Kinn, war er in eine Art von komplizierter Abendstraßeneleganz gekleidet. Er trug einen weiten schwarzen und ärmellosen Radmantel mit Samtkragen und atlasgefütterter Pelerine, den er mit den weiß behandschuhten Händen bei behinderter Lage der Arme vorn zusammenhielt, einen weißen Schal um den Hals und einen geschweiften, schief in die Stirn gerückten Zylinderhut. Vielleicht mehr als irgendwo ist in Italien das achtzehnte Jahrhundert noch lebendig und mit ihm der Typus des Scharlatans, des marktschreierischen Possenreißers, der für diese Epoche so charakteristisch war, und dem man nur in Italien noch in ziemlich wohl erhaltenen Beispielen begegnen kann (S.38).“

Cipolla sieht in seiner Kleidung lächerlich-deformiert aus, er raucht die billigsten Zigaretten, erscheint ungepflegt und trotzdem liegt in seiner Haltung eine unerschütterliche Selbstgewissheit und Würde, mit der er das Publikum auf den ersten Blick beeindruckt (S.40, 50). Mit seinem selbstbewussten Auftreten suggeriert er Stärke, Eleganz, Würde, Sicherheit und Vitalität, obwohl sein Körper augenscheinlich das Gegenteil signalisiert. Schon in den ersten Sekunden seines Auftritts gelingt es Cipolla also, das Publikum auf seine Seite zu ziehen und mit seinem gespielt-vitalen und selbstbewussten Auftritt für sich zu vereinnahmen. Der Zauberer weiß sich als Mann des einfachen Volkes zu inszenieren (S.52). Auch seine Schärpe zeugt von seinem Gespür für die richtige Inszenierung. Die umgebundene Schärpe signalisiert dem Publikum, dass dort ein „Mann von Welt und Ehre“ steht, doch in Wahrheit ist diese Schärpe nur ein einfaches Stück Stoff, eine Erfindung Cipollas, der dadurch seine Verkleidung als „Cavaliere“ vervollständigt (S.42).

„Er redete unausgesetzt dabei [Anm.: Während einer ebenfalls geschickt inszenierten Arithmetik-Übung, bei der Cipolla scheinbar das richtige Ergebnis errät.], besorgt, seine Darbietungen durch immerwährende sprachliche Begleitung vor Trockenheit zu bewahren, wobei er sich selbst ein zungengewandter und keinen Augenblick um einen plauderhaften Einfall verlegener Conferencier war. Dass er sogleich damit fortfuhr, die Kluft zwischen Podium und Zuschauerraum aufzuheben, die schon durch das sonderbare Geplänkel mit dem Fischerburschen überbrückt worden war; dass er also Vertreter des Publikums auf die Bühne nötigte und seinerseits über die hölzernen Stufen, die dort hinaufführten herunterkam, um persönliche Berührung mit seinen Gästen zu suchen, gehörte zu seinem Arbeitsstil und gefiel den Kindern sehr (S.52).“

Dieser kleine Textausschnitt zeigt, wie Cipolla anbiedernd versucht, sich als Mann des einfachen Volkes zu inszenieren. Zeigt keinerlei Berührungängste und schafft damit Nähe, Sympathie und Wohlwollen. Sein Verhalten erinnert hier an die Inszenierungsversuche von Politikern, die selten eine Chance verstreichen lassen, sich „volksnah“ zu geben, in dem sie einem kleinen Jungen über die Haare zu streichen oder einer alten Dame eifrig die Hand zu schütteln, während sie breit und zufrieden in die auf sie gerichteten Kameras lächeln.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*"Mario und der Zauberer" von Thomas Mann -
Charakterisierung der Hauptfiguren*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

